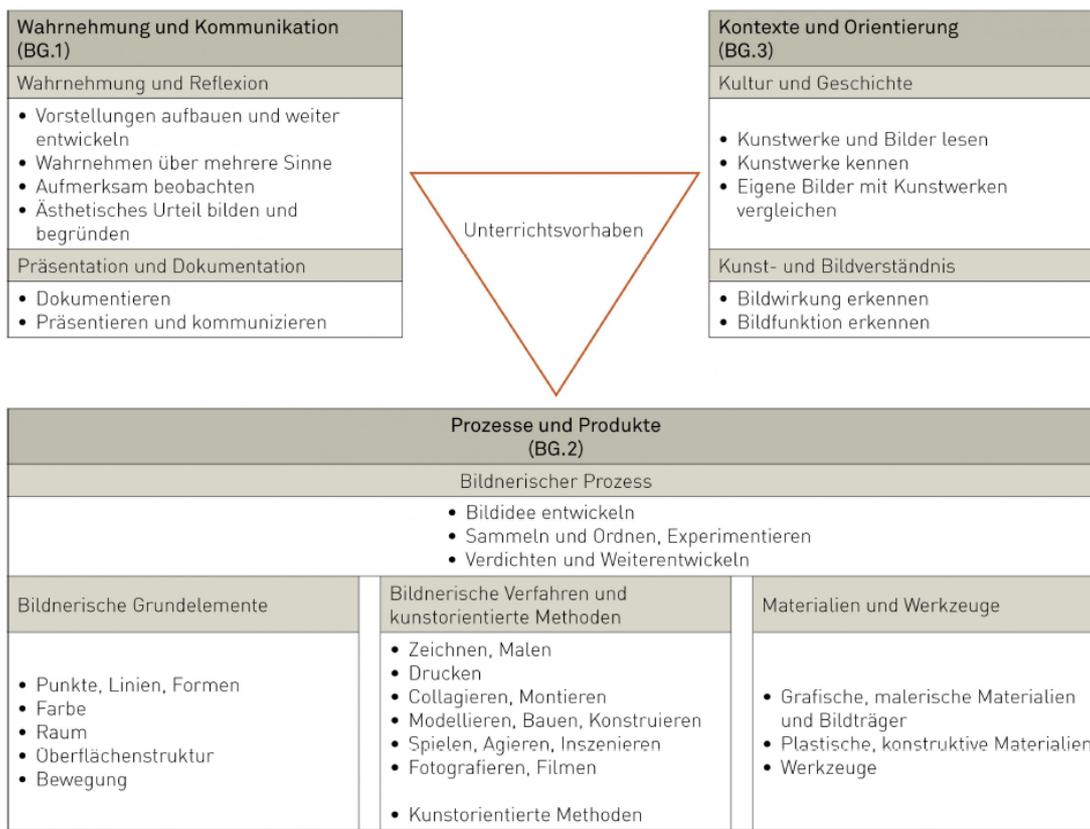


Beschreibung Kompetenzbereiche Bildnerisches Gestalten LP 21



Struktur Bildnerisches Gestalten. Lehrplan 21 Kanton Bern (2016): Gesamtdokument, S. 384

Wahrnehmung und Kommunikation

Im Bildnerischen Gestalten lernen Schülerinnen und Schüler innere und äussere Bilder aufmerksam zu betrachten, zu beschreiben, zu deuten und zu verstehen. Emotionale Betroffenheit, Assoziationen und präzise Beobachtungen von Beziehungen zwischen Inhalt und Gestaltung bestimmen die Deutungsansätze. Sinnzusammenhänge werden reflektierend erschlossen. Schülerinnen und Schüler finden über Empfindungen, Beobachtungen und Erfahrungen einen Zugang zu Bildern aus Kunst und Alltag sowie zu (visuellen) Situationen und Phänomenen aus der natürlichen und gestalteten Umwelt. Die Schülerinnen und Schüler können ihre sinnlichen Erfahrungen und Erkenntnisse verbal und nonverbal kommunizieren. Sie können den Prozess der Bildentstehung und die Wirkung von eigenen und fremden Bildern beschreiben, präsentieren und dokumentieren sowie nach definierten Kriterien beurteilen. Sie können eigene gestalterische Stärken und Schwächen einschätzen. Auch entwickeln sie ein ästhetisches Urteilsvermögen und eine Werthaltung gegenüber eigenen und fremden Bildern, indem sie diesen eine persönliche Bedeutung geben.

Prozesse und Produkte

Im Bildnerischen Gestalten können Schülerinnen und Schüler das Zusammenspiel von bildnerischen Grundelementen, Material und Verfahren entsprechend ihrer Bildidee einsetzen und fachspezifische Methoden wie Experimentieren, Untersuchen, Üben, Nachahmen, Umwandeln oder Verfremden anwenden. Die Schülerinnen und Schüler können sich auf bildnerische Fragestellungen einlassen. Sie entwerfen, skizzieren und gestalten bildnerische Antworten. Schülerinnen und Schüler planen, strukturieren und organisieren bildnerische Prozesse und durchlaufen dabei unterschiedliche Phasen. Sie verfolgen mit Ausdauer und Motivation eigene Bildideen und setzen diese um.

Kontexte und Orientierung

Im Bildnerischen Gestalten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Bildern und Objekten aus Kunst und Alltag sowie mit Bildtraditionen aus Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder zu lesen, zu interpretieren und zu verstehen. Sie können visuelle Codes (Bildsprache, Bedeutung und Funktion von Bildern) in ihren jeweiligen kulturellen und geschichtlichen Kontexten erkennen, verstehen und bewerten. Schülerinnen und Schüler wissen, dass Bilder auf unterschiedliche Arten entstehen und unterschiedliche Wirkungen und Funktionen haben. Ebenso wissen sie, dass ein Bild nicht nur das flache, statische Objekt ist, sondern auch eine visuelle Umsetzung in Raum und/oder Zeit sein kann. Schülerinnen und Schüler können die Zeit- und Kulturgebundenheit sowie die Funktion von Bildern erkennen und vergleichen. Diese Erkenntnisse führen zu Sachwissen in Kultur, Kunst und Geschichte, zu einem Verständnis der eigenen kulturellen Identität und zum Erkennen der interkulturellen Differenzen.